

Burn out im Ref?

Beitrag von „Hannes“ vom 27. November 2003 07:04

Burnout schon im Referendariat - das gibt mir zu denken.

Einmal, denke ich, hängt's mit dem enormen Druck zusammen, der mit der Ausbildung verbunden ist - Unterrichtsbesuche, die klappen **müssen** - von ihrem Gelingen hängt u. U. die berufliche Karriere ab. Auf der anderen Seite sind Anwärter (mal abgesehen davon, dass sie Berufsanfänger sind (!!)), in den Kollegien oft allein, zu wenig in den Betrieb mit eingebunden; zu häufig weg wegen irgendwelcher Seminare, verbandelt noch mit irgendwelchen Mentoren, die sich kümmern müssen... Mit den psychischen Aspekten, den Belastungen sind - ist das so richtig, liebe Gemeinde? - Anwärterinnen und Anwärter oft allein und dürfen sich dann die Nächte schlaflos um die Ohren hauen, damit sie am nächsten Vormittag wieder fit in der Schule oder im Seminar sind. 😠

Was fehlt? Wie bei den "normalen" Lehrkräften auch, das Angebot einer berufsbegleitenden Supervision! Unser Arbeitgeber stellt sie nicht zur Verfügung, also suchen wir unser Heil in der privaten Initiative, haben uns zu dritt eine Supervisorin gesucht, gefunden, zahlen sie auch privat (35 € im Monat), tagen 1 mal im Monat, und erleben das als außerordentlich entlastend. Ich möchte nicht mehr drauf verzichten!

Könntet ihr euch als Anwärter/Referendare sowas vorstellen? Ist das finanziell drin? Krank sein, sich elend fühlen ist ja auch längere Sicht auch nicht kostenlos...